

verstummten, seitdem Aug. Hansen¹ und Herm. Hildebrand² die Beweise für Heinrichs Verfasserschaft noch vertieft haben. Wilh. Arndt³ und alle neueren Gelehrten⁴ haben sich ihnen angeschlossen, und auch mir scheint jeder Zweifel daran unmöglich.

Dagegen scheiden sich die Meinungen bei der Frage nach Heinrichs Herkunft. Er selbst nennt sich XVI, 3 (S. 100) 'Henricus de Lettis', und danach hat man ihn früher allgemein für einen Letten gehalten. So Gruber, der lateinisch schrieb und ihn 'Henricus Lettus', d. h. eben Heinrich den Letten nannte⁵; so Gadebusch, obgleich er die Bezeichnung 'Heinrich von Lettland' wählte und damit einigen Anstoss erregte⁶; so Hansen, der zu dem Namen 'Heinrich der Lette' zurückkehrte⁷ und darin auch die Nachfolge von Wattenbach in der 1. Auflage seiner 'Geschichtsquellen' gefunden hat⁸. Dann aber trat im Jahr 1858 P. Jordan auf den Plan mit einer Untersuchung, in der er den Verfasser als einen Deutschen, der mit dem Bischof Albert zusammen nach Livland gekommen sei, in Anspruch nahm⁹. Ihm schloss sich, wenngleich zögernd und unsicher, Hildebrand an, der den Ausdruck 'Henricus de Lettis' auf einen (deutschen) 'Lettenpriester' deutete¹⁰. Beide Forscher gaben dem Chronisten wieder

1) A. Hansen a. a. O. S. 15 f. 2) Hermann Hildebrand, Die Chronik Heinrichs von Lettland (1865) S. 5 f., 162 — 165. Hildebrand scheint die Sache allerdings nicht für völlig gewiss zu halten; er schliesst: 'Aus allen jenen Punkten zusammen, von denen manche mit grosser Bestimmtheit auf Heinrich als den Verfasser hinwiesen, während andere die Wahrscheinlichkeit der Annahme immerhin erhöhten, möchte sich seine Autorschaft mit ziemlicher Sicherheit ergeben'. 3) Mon. Germ. SS. 23, S. 236, Zl. 45—47; Okt.-Ausg., Einl. S. XVI. 4) Wilh. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen (unten Anm. 8), 6. Aufl. Bd. 2 (1894), S. 359. (Ebenso in den früheren Auflagen). 5) Gruber a. a. O. praef. S. II f. (Hansen S. 10). 6) Gadebusch, Abhandlung a. a. O. und Livl. Bibl. Bd. 1, Vorr. S. 9, Bd. 2, S. 24. Aus der Verteidigung gegen einen Rezensenten, der mit sehr törichter Begründung den Namen 'Heinrich aus Lettland' gewünscht hat, ergibt sich, dass Gadebusch die lettische Herkunft Heinrichs nicht bezweifeln wollte. 7) Hansen S. 17. 23. 51. 8) Wilh. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter bis zur Mitte des 13. Jhs. (1858) S. 385. 9) P. Jordan, Ueber den sog. Heinrich den Letten, im 'Inland, Wochenschrift für Liv-, Est- und Curlands Gesch.' 1858, Nr. 14. Dieser von Hildebrand S. 7 Anm. 2 zitierte Aufsatz ist mir nicht zugänglich, doch ergibt sich sein Inhalt aus Hildebrand S. 165 — 167. An Jordan schliesst sich an: August Engelmann in den Mitteilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- u. Kurlands Bd. 9 (1860), S. 424 Anm. 217. 10) Hildebrand S. 6 f., 165 — 170. Die letztere ausführliche Erörterung kommt darauf hinaus, dass nur die negative Beweisführung Jordans (Unrichtig-